

**1. Die Glyptothek** kann man immer wieder besuchen ...

→ Öffnungszeiten, Führungen etc. auf der Homepage der Glyptothek

**2. Heiligtum, Opfer**

– Prometheus: Hesiod, Theogonie 507–561

– Opferszenen z.B.:

- Homer, Ilias 1, 447 ff. – Odyssee 3, 448 ff.; 14, 418 ff.
- Vergil, Aeneis 6, 243 ff.

– verschiedene Opfergaben

- Ovid, Metamorphosen 15, 96–142 (Pythagoras' Plädoyer für Vegetarianismus)
- Ovid, fasti 1, 335–392

**3. Giebelskulpturen im Aphaia-Tempel auf Aigina: die Aigineten (Aegineten)**

a) zur Insel *Aegina*:

Aeacus, rex Aeginae; Sohn des Zeus; Vater des Telamon und des Peleus

Peleus, Vater des Achill

Telamon, Sohn des Aeacus; Vater des Ajax

Ajax; Sohn des Telamon; siehe: Ilias, passim. – Sophokles, Aias. – cf. Ov. met. 13,1–398.

Aegina: cf. Ov. met. 7, 501 ff. „Pest auf Aegina“

b) „1. Trojanischer Krieg“

Ov. met. 11, 196, 199–218

Laomedontei Latioi adstitit arvis;

Latioi: Apoll als Sohn der Latona

[...]

inde novae primum moliri moenia Troiae

Laomedonta videt susceptaque magna labore

crescere difficili nec opes exposcere parvas

cumque tridentigero tumidi genitore profundi

tridentiger = Poseidon (mit dem Dreizack)

mortalem induitur formam Phrygiaeque tyranno

aedificat muros pactus pro moenibus aurum.

stabat opus: pretium rex infitatur et addit,

perfidiae cumulum, falsis periuria verbis.

„non impune feres“ rector maris inquit et omnes

inclinavit aquas ad avarae litora Troiae

inque freti formam terras convertit opesque

abstulit agricolis et fluctibus obruit agros.

poena neque haec satis est: regis quoque filia monstro

poscitur aequoreo. quam dura ad saxa revinctam

vindicat Alcides promissaque munera dictos

Alcides = Hercules

poscit equos, tantique operis mercede negata

bis periura capit superatae moenia Troiae.

nec pars militiae, Telamon, sine honore recessit

Hesioneque data potitur; nam coniuge Peleus  
clarus erat diva [...].

Peleus heiratet Thetis (cf. Catull carm. 64)

#### 4. Pausanias, Buch I (Attika) : Athen, Akropolis

(zitiert nach der Übersetzung von Ernst Meyer, hrsg. von Felix Eckstein, Darmstadt 1986)

##### I 24,5-25,1

Tritt man in den Tempel ein, den sie Parthenon nennen, so bezieht sich die ganze Darstellung im Giebel auf die Geburt der Athena, der rückwärtige Giebel aber enthält den Streit des Poseidon mit Athena um den Besitz des Landes. Das Kultbild selbst ist aus Gold und Elfenbein gemacht. Mitten auf dem Helm sitzt die Figur einer Sphinx; was man von der Sphinx erzählt, werde ich schreiben, wenn meine Darstellung bis Boiotien vorgeschritten ist; beiderseits an dem Helm aber sind Greifen angebracht. (6) Von diesen Greifen erzählt der Prokonnesier Aristeeas in seinen Werken, dass sie mit dem über den Issedonen wohnenden Arimaspen um das Gold kämpften. Das Gold aber, das die Greifen bewachen, kommt aus der Erde. Die Arimaspen sind Männer, die von Geburt an einäugig sind; die Greifen sind löwengleiche Tiere, haben Flügel und Adlerschnäbel. Über die Greifen mag dies genügen. (7) Das Kultbild der Athena ist aufrechtstehend, mit einem Chiton bis zu den Füßen, und an ihrer Brust ist das Medusenhaupt aus Elfenbein angebracht. Und eine Siegesgöttin, gegen vier Ellen hoch, hat sie in der Hand und eine Lanze, und zu ihren Füßen steht der Schild, und neben der Lanze befindet sich eine Schlange, und diese Schlange mag wohl Erichthonios darstellen. An der Basis des Kultbildes ist die Geburt der Pandora dargestellt. Hesiod und andere haben erzählt, wie diese Pandora die erste Frau wurde; vor der Geburt der Pandora gab es das Geschlecht der Frauen noch nicht. Hier gibt es sonst nur ein Bild des Kaisers Hadrian, wie ich selber gesehen habe, und im Eingang eines des Iphikrates, der viele berühmte Taten vollbracht hat.

(8) Dem Tempel gegenüber steht ein Apollon aus Bronze, und die Statue soll Pheidias gemacht haben. Man nennt ihn den Parnopios, da der Gott ihnen sagte, er werde die Heuschrecken, die ihrem Lande schadeten, aus ihrem Land vertreiben. Dass er sie vertrieb, weiß man, auf welche Weise, wird aber nicht gesagt. [...]

(25,1) Auf der Akropolis von Athen steht auch Perikles, der Sohn des Xanthippos, und Xanthippos selbst, der die Seeschlacht bei Mykale gegen die Perser schlug. Die Statue des Perikles steht aber anderswo, in der Nähe des Xanthippos jedoch steht Anakreon von Teos, der zuerst nach der Lesbierin Sappho vor allem Liebesgedichte schrieb. Und er ist so dargestellt, wie wohl ein trunkener Mensch singen würde. In der Nähe hat Deinomenes Frauenstatuen geschaffen, die Io, die Tochter des Inachos, und Kallisto, die Tochter des Lykaon, von denen beiden die ganz gleichen Geschichten erzählt werden, die Liebe des Zeus, der Zorn der Hera und ihre Verwandlung, die eine in eine Kuh, Kallisto in eine Bärin.

##### I 21,1

Die Athener haben in ihrem Theater Statuen von Tragödien- und Komödiendichern, meistens jedoch von den unbedeutenderen; denn außer Menander war von den berühmten Komödiendichtern keiner da, von den bedeutenden Tragödiendichtern aber stehen dort Euripides und Sophokles.